Vor dem Lokal des Vereins für Obdachlose in den Innsbrucker Viaduktbögen suchten zahlreiche Menschen nach Textilien und Schuhen. Foto: Schnabl

Ansturm auf alte Kleidungsstücke

Innsbruck – Mit einem derartigen Ansturm auf die gestrige Kleidersammlung hat der Innsbrucker Verein für Obdachlose nicht gerechnet. Und zwar von beiden Seiten – jener der Spender und jener der Bedürftigen. Die Organisation hatte dazu aufgerufen, Sachspenden wie Kleidung, Schuhe, Schlafsäcke, Taschen und Matten abzugeben. Diese hätten dann sortiert werden sollen, um sie später an Bedürftige weiterzugeben.

Es kam anders. Am Vormittag wurden so viele Waren abgegeben, dass sie aus Platzgründen nicht in den Räumlichkeiten des Vereins untergebracht werden konnten. „Wir erhalten immer wieder Kleiderspenden, solche Mengen sind aber schon ungewöhnlich“, sagt Michael Hennermann, der den Verein für Obdachlose leitet. „Manche Kleidungsstücke mussten wir auf dem Gehsteig zwischenlagern, was sich offenbar schnell herumgesprochen hat“, so Hennermann.

Im Laufe des Vormittags fanden sich zahlreiche Menschen ein, die sich Artikel abholten. Fallweise kam es zu Beschwerden von Passanten. „Wir wollten kein Chaos verursachen. Normalerweise läuft die Ausgabe von Sachspenden sehr geordnet ab, die Bedürftigen treten einzeln ein“, erklärt Hennermann, der sich dafür entschuldigt, dass der Gehsteig kurzzeitig nicht passierbar war. Er sei aber trotzdem froh über die große Spendenbereitschaft und darüber, „dass die abgegebenen Waren bei jenen gelandet sind, die sie benötigen“. *(mxs)*

Verjährungsverzicht soll am 25. August beschlossen werden

Schadenersatzforderungen nach Betrug im Altenheim Aldrans: Bis auf den Lanser Alt-BM Riedmann sind alle Ortschefs für möglichen Regress.

Aldrans – Vor drei Jahren wurde das Altenheim Aldrans von einem Betrugsfall erschüttert, der heute noch die Gerichte und die Bürgermeister von Ampass, Aldrans, Lans, Patsch, Sistrans und Rinn beschäftigt. Rund 700.000 Euro hat der zwischenzeitlich verstorbene Buchhalter von 2009 bis August 2012 durch fingierte Barbehebungen bei einer Bank in Aldrans veruntreut. Der Heimleiter wurde entlassen und auf rund 500.000 Euro Schadenersatz geklagt. Mit der Bank hat man sich verglichen, 200.000 Euro flossen zurück. Der Arbeitsgerichtsprozess ist abgeschlossen, ein Urteil wird in den nächsten Tagen erwartet. Im September könnte auch eine Entscheidung über den Schadenersatz ergehen.

Auch drei Jahre nach dem Betrug im Altenheim Aldrans wird um die Aufarbeitung gerungen. Foto: Böhm

Wahrscheinlich wird der Verband auch bei den Bürgermeistern Ansprüche geltend machen. Schließlich wurde ihnen in einem Expertenbericht mangelnde Kontrolle vorgeworfen. Deshalb wird am Dienstag über einen Verjährungsverzicht entschieden, damit der Verband die Regressklage jederzeit einbringen kann. Bis auf den Lanser Altbürgermeister Peter Riedmann akzeptieren alle aktiven und ehemaligen Gemeindechefs den Verzicht, zwischen Riedmann und ihnen herrscht seit Monaten Krisenstimmung. Er hat sie im Zusammenhang mit der Aufarbeitung des Betrugsfalls wegen Untreue angezeigt. Die Staatsanwaltschaft hat die Ermittlungen bereits abgeschlossen, eine Entscheidung darüber, ob Anklage erhoben oder das Verfahren eingestellt wird, steht noch aus.

Riedmann begründet in einem Schreiben an den Verbandsanwalt Markus Orgler seinen Nicht-Verzicht damit, dass er nicht die geringste Lust dazu verspüre, sich durch eine Unterschrift in den Kriminalfall einbeziehen zu lassen. „Ich bin überdies zu Beginn des Jahres 2010 aus dem Verband ausgeschieden und hatte danach keine Möglichkeit, eine Kontrolle in irgendeiner Form auszuüben. Selbst eine Mitarbeit an der Aufarbeitung des Schadens wurde von den Kollegen abgelehnt.“

Ein Detail dürfte im Verband noch für Debatten sorgen. Wie die *TT* im Vorjahr berichtete, ergaben Ermittlungen der Polizei, dass ein Teil der veruntreuten Summe auf einem Konto der ehemaligen Lebensgefährtin des Buchhalters in Bad Tölz gefunden wurde. Es geht um 124.000 Euro.

In der Verbandssitzung werden dann die Stellvertreter – die Bürgermeister sind ja befangen – über die weitere Vorgangsweise hinsichtlich einer Schadenersatzklage und über Riedmanns Stellungnahme beraten. *(pn)*

Innsbruck wird zur Kinderstadt

Innsbruck – Am Montag öffnet die „Kinderstadt“ der Kinderfreunde Tirol ihre Pforten in der NMS Michael Gaismaier-Straße in Innsbruck. Bis 4. September (täglich von 9 bis 17 Uhr) können Kinder und Jugendliche von 7 bis 14 Jahren dort arbeiten, mitbestimmen, studieren, Theater spielen, Radio machen, Geld verdienen, Firmen gründen, Filme drehen, Cocktails mixen, für politische Ämter kandidieren, kurz: spielerisch in die Welt der Erwachsenen eintauchen. Auch für Kinder von 3 bis 7 Jahren gibt ein spezielles Angebot. Details unter *www.kinderstadt-tirol.at. (TT)*

Familienfeste

In **Innsbruck** feiert Martha **Klotz** morgen Sonntag ihren 88. Geburtstag.

Todesfälle

In **Innsbruck:** Luis Leidorfer, 83 Jahre. DI Bmst. Heinrich Walch, 95 Jahre. Christina Rohrer, geb. Meßner, 90 Jahre. Herta Waldner, 89 Jahre. In **Mils bei Hall:** Josef Steinlechner, 86 Jahre. In **Kitzbühel:** Anton Noichl, 67 Jahre. In **Amlach:** Vzlt. Johannes Kreuzer, 61 Jahre. In **Rum:** Hilde Prepstl, geb. Raffeiner, 87 Jahre.

Die Verantwortlichen ließen sich einen „klassischen“ Spatenstich gestern nicht nehmen. Foto: Ladinser

3,25 Millionen Euro sollen Muskeln der Sportler stählen

Innsbruck – Seit der Inbetriebnahme im Jahre 1976 durften (bzw. mussten) die Sportler im Tiroler Landessportcenter im Untergeschoß ihren Kraftübungen nachgehen. Ein Kraftraum, der im Laufe der Zeit an Altersschwäche litt. Für ein modernes Training war die Anlage nicht mehr zu adaptieren. 15 AthletInnen – mehr konnten zuletzt nicht mehr gleichzeitig dort trainieren.

Aus diesem Grund entschlossen sich die Verantwortlichen in Land und Stadt und deren beider Tochtergesellschaft, die Olympiaworld (OSVI), östlich des Landessportcenters am OSVI-Areal, angrenzend an den Eisschnelllaufring, auf drei Geschoßebenen neue, moderne Krafträume aus dem Boden zu stampfen.

Der 400 Quadratmeter große Neubau umfasst neben Räumlichkeiten für freies Gewichtstraining einen Cardioraum und auch einen Bewegungsraum. Die Investitionskosten von 3,25 Millionen Euro übernimmt das Land, den Grund steuert die Stadt bei. Gestern wurde zum Spatenstich geladen und die Landesräte Josef Geisler, Patrizia Zoller-Frischauf sowie Vize-BM Christoph Kaufmann und das OSVI-Duo Michael Bielowski (Geschäftsführer) und Christian Girardi (Aufsichtsratsvorsitzender) ließen es sich im Beisein von aktiven jungen Sportlern nicht nehmen, Hand an die Spaten zu legen. Ziel ist eine Inbetriebnahme Ende 2016. Im Anschluss soll dann, so verrät Bielowski, die längst fällige Sanierung des Eisrings angegangen werden.

Den Kraftraum des Landessportcenters benutzen rund 400 AthletInnen, darunter jene des Rodel- und des Bob- und Skeletonverbands, die Swarco Raiders, die Handballer von Hit Medalp, die Volleyball-Damen des VC Tirol oder auch der Österreichische Skiverband. *(mami)*

Unternehmer plant neue Busverbindung

Von Verena Hofer

St. Ulrich a. P., Lienz – Zu lang dauerte Unternehmer Josef Nothegger die Wartezeit hinter einem Bus, in den gerade vier Personen einstiegen und ihre Fahrkarten lösten. Der St. Ulricher beschloss, mit einem neuen Konzept schnellere Busverbindungen anzubieten.

Seit der Gründung des Verkehrsvereins 2009 gibt es die Monatstickets in drei verschiedenen Preisklassen, nun soll eine neue Busstrecke dazukommen: Ab 1. Oktober will Nothegger jeweils am Freitagnachmittag von Innsbruck über Lienz bis nach Spittal an der Drau (Kärnten) fahren. Am Sonntagnachmittag geht's wieder zurück in die Tiroler Landeshauptstadt. Vor allem Pendler sollen das neue Angebot im Bus, in dem es Arbeitsplätze und WLAN gibt, nutzen.

Seit 25 Jahren führt der Unternehmer den Werksverkehr der Firma Egger in St. Johann durch. Auf sechs Linien bringen die Busse die Mitarbeiter nach St. Johann. Auch Privatpersonen und weitere Firmen können das bestehende Angebot durch den Vereinsbeitritt nutzen. Das Ziel ist, Pendler vom Umstieg auf den Bus zu überzeugen. Bisher endete der Werksbus am Freitagnachmittag um 14 Uhr in Wörgl. Da viele Pendler heimfahren, wurde das neue Angebot entwickelt.

„Wir können einen guten Tarif weitergeben“, sagt Nothegger und ergänzt, dass der Verein keine Förderungen bekommt. Der 51-Jährige besitzt auch ein Hotel in Spittal. Dort ortet er den nächsten Anknüpfungspunkt. „Wir wollen die Touristiker mit ins Boot holen“, sagt Nothegger und ergänzt, dass mit dem Bus Kurzurlaube nach Osttirol und Kärnten angeboten werden können.

Vorerst ist aber das Hauptinteresse, genug Fahrgäste zu finden. Bisher haben sich zwanzig Interessierte gemeldet. Ein Monatsticket von Innsbruck bis nach Lienz bzw. Spittal kostet 99 Euro, es kann beliebig oft genutzt werden. Die Mitgliedschaft im Nahbereich (Bezirk Kitzbühel) kostet 55 Euro, für mittlere Entfernungen 77 Euro im Monat.

Im Internet:
Weitere Informationen finden Sie auf **www.verkehrsverein.eu**